

2. Die Entwicklung in den achtziger Jahren (1881—1891).

a) Der erste Einzeiligkeitsversuch in der neustolzeschen Schule.

In der neustolzeschen Schule hatten seit der Vereinfachung von 1872 die Fortbildungsbestrebungen nicht geruht, und die Pr.-K. war mehrfach auf „Mängel und Härten der Systemvereinfachung von 1872 aufmerksam gemacht und zu weiterem Vorschreiten auf dem eingeschlagenen Wege gedrängt worden“. Sie hatte aber nach einer Mitteilung vom 28. Oktober 1876 alle bis dahin eingegangenen Anträge abgelehnt, war auch mit der Verbandsvertretung dahin einverstanden, daß Systemänderungen nur nach Ablauf größerer Zeiträume, dann aber in umfassender Weise, vorgenommen werden sollten. Hierzu schien ihr die Zeit nach dem Abbruch der Einigungsverhandlungen mit den Altstolzeanern im Jahre 1880 gekommen, und sie erklärte sich daher in einer Bekanntmachung vom 12. Dez. 1880 bereit, das gesamte vorliegende Material einer Prüfung zu unterziehen und weitere Anträge mit Dank entgegen zu nehmen.¹⁾

Dieser Aufruf entfesselte eine gewaltige Reformbewegung. Die Forderungen der Fortschrittler faßte Baumeister Conradi zusammen und verlangte entschiedene Vereinfachung und Fortentwicklung des Systems: Beseitigung der feinen Unterscheidungsmerkmale, namentlich der Dreistufigkeit der Zeichen, einheitliche Bezeichnung des Vokals in Haupt- und Nebensilben, Verminderung der Sigel bis auf höchstens 30, vor allem aber Durchführung der Einzeiligkeit, indem die Vokalisation der Nebensilben auf die Hauptsilben übertragen werde. Zugleich gab er Proben eines einzeiligen Systems.²⁾ Auch viele andere Stolzeaner gaben ihrem Verlangen nach Entfernung der Dreizeiligkeit und Dreistufigkeit in vollständigen Systementwürfen Ausdruck,³⁾ und in weiten Kreisen der Stolzeschen Schule herrschte eine wahre Sehnsucht nach der

¹⁾ Abgedruckt im Archiv f. St. 1881, S. 5. Die Bekanntmachung vom 26. Okt. 1876 im Archiv 1876, S. 191. Über den Standpunkt der Verbandsvertretung siehe den Geschäftsbericht Kädings von 1879, S. 25: „Die stenographische Pr.-K.“ (ein größerer Aufsatz über deren Stellung und Thätigkeit). Von April 1874 bis Juni 1879 waren etwa 16 Systemänderungs-Anträge bei der Pr.-K. eingegangen.

²⁾ Archiv f. St. 1881, S. 59 (Conradi, Zeit- und Streitfragen), S. 174 (Zur Einzeiligkeitsfrage), 170 u. 190 (Über Zeit- und Streitfragen). Eine Besprechung des Conradischen Aufsatzes von Dr. Mantzel im Magazin 1881, S. 49, 77, 104; von Francke im Archiv 1881, S. 109. Ein Auszug aus dem Aufsatz und eine Probe des einzeiligen Entwurfes Conradis in der Fachbeilage zur Wacht 1898, Nr. 5, S. 36 („Die Einzeiligkeits-Studien der Stolzeschen Pr.-K., 2. Conradis Versuche“).

³⁾ So veröffentlichten Entwürfe: Dettmann (mit Beseitigung der dreistufigen Zeichen, Magazin 1881, S. 134), Linde (einzeilig und vom Druck unabhängig, ebenda S. 132), Schulz (einzeilig und zweistufig, ebenda S. 177: Dr. Mantzel, Die Reform des neustolzeschen Systems), Adelberg (zweizeilig, ebenda, S. 110, 1882, S. 49, 114). Auch eine „neue einzeilige Stenographie“ von W. Brauns (der Beginn der selbständigen stenographischen Thätigkeit der Gebrüder Brauns) entstand damals (Magazin 1881, S. 83, 129). In der Schweiz stellten August Spiess und Oskar Miller einzeilige Stolzesche Systeme auf (Extrabeilage zum „Schweizer Stenographen“ 1882, Nr. 1, S. 9, wo auch weitere Vorschläge von Bebie erwähnt werden, S. 22). Das Archiv versuchte vergebens, solche Bestrebungen ins Lächerliche zu ziehen (1881, S. 313: Neue Systeme und Systemversuche).